Auswirkung der Digital-Formate auf die Beteiligungsqualität der Fachkonferenz Teilgebiete

Gutachten im Auftrag des Nationalen Begleitgremiums

25. Oktober 2021



Inhalt

1	Kontext und Fragestellung	. 3
2	Beurteilungskriterien	. 4
3	Beobachtung der Fachkonferenz Teilgebiete	. 6
4	Bewertung der Beteiligungsqualität	. 9
5	Fazit: Vor- und Nachteile von Digitalformaten	16
6	Ouellen	17

Kontext und Fragestellung

Zwischen Oktober 2020 und August 2021 hat das Bundesamt für die Sicherheit der nuklearen Entsorgung (BASE) die Fachkonferenz Teilgebiete gemäß §9 des Gesetzes zur Suche und Auswahl eines Standortes für ein Endlager für hochradioaktive Abfälle (StandAG) durchgeführt. Aufgrund der Hygienebestimmungen in der Corona-Pandemie wurden die ursprünglich geplanten Präsenzveranstaltungen durch digitale Formate ersetzt. Vor diesem Hintergrund ergibt sich die Fragestellung, inwiefern die Änderung des Formats die Beteiligungsmöglichkeiten eingeschränkt oder erweitert hat.

Das vorliegende Gutachten wurde vom Nationalen Begleitgremium beauftragt, um die Auswirkung der Digital-Formate auf die Beteiligungsqualität der Fachkonferenz Teilgebiete aus unabhängiger beteiligungsfachlicher Perspektive zu bewerten und auf der Basis Empfehlungen für den zukünftigen Einsatz digitaler Formate abzuleiten. Dafür waren die folgenden Bearbeitungsschritte vorgesehen:

- Zunächst wurden die "Bewertungskriterien gelungener Beteiligung" des Nationalen Begleitgremiums [1] in Abstimmung mit dem Partizipationsbeauftragten und der Fachgruppe "Öffentlichkeitsbeteiligung" des Nationalen Begleitgremiums weiterentwickelt.
- Anschließend wurden die drei Beratungstermine der Fachkonferenz Teilgebiete fachlich beobachtet.

Beurteilungskriterien

Bei der Beobachtung der Fachkonferenz Teilgebiete wurde ein Set von Kriterien zur nachvollziehbaren Bewertung der Beteiligungsqualität eingesetzt.

Das Nationale Begleitgremium hat "Kriterien für gelungene Beteiligung bei digitalen Formaten" [1] entwickelt. Diese bestehen aus 35 Prüffragen in 7 Bereichen: Ziel und Rahmen, Digitale Konferenzleitung und Moderation, Digitale Arbeitsstruktur, Informationsbereitstellung, Ergebnissicherung, Vernetzung der Akteure sowie Technik. Zur Vorbereitung der Beobachtung wurden diese Kriterien zuerst gruppiert und inhaltlich verdichtet. Dann wurden die Kriterien neu sortiert in Anlehnung an Evaluationskriterien, die im Rahmen eines Forschungsprojekts zur Evaluation von regionale Partizipationsverfahren bei der Endlagersuche in der Schweiz entwickelt wurden [2]. Schließlich wurden die Kriterien so formuliert, dass sie jeweils mit einer fünfstufigen Skala von -2 (trifft nicht zu) bis +2 (trifft voll und ganz zu) durch den Gutachter auf der Basis seiner Einschätzungen bewertet werden konnten. Im Ergebnis entstand ein Set von 10 Beurteilungskriterien (vgl. Tabelle 1).

Die Beurteilungskriterien fokussieren auf beobachtbare Prozessmerkmale. Wirkungsbezogene Merkmale wie die erreichte Zusammensetzung der Beteiligten, die Zufriedenheit der Beteiligten oder die Wirkung des Beteiligungsverfahrens auf das Standortauswahlverfahren blieben unberücksichtigt. Es wäre jedoch wünschenswert, wenn diese in anschließenden Forschungsvorhaben näher untersucht werden.

Tabelle 1: Kriterien zur Beurteilung der Beteiligungsqualität

Kriterium	Erläuterung
A. Inklusion	Wie gut war die Fachkonferenz Teilgebiete zugänglich für unterschiedliche Zielgruppen?
B. Transparenz und Information	Wie gut waren die Informationsgrundlagen zugänglich Wie gut passte die Aufbereitung der Informationen zu den Bedarfen der Teilnehmenden?
C. Prozess-Autonomie	Wie gut konnten die Teilnehmenden Einfluss nehmen auf die Gestaltung des Konferenzablaufs? Wie groß waren die Spielräume für die Selbstorganisation?
D. Themen-Autono- mie	Wie gut konnten die Teilnehmenden Einfluss nehmen auf die Auswahl der zu diskutierenden Themen?
E. Verständigungsori- entierte Erörterung	Wie gut konnten sich die Teilnehmenden in die Diskussion einbringen? Wie gut wurde eine gegenseitige Bezugnahme ermöglicht?
F. Vielfalt der Ausdrucksformen	Konnten die Teilnehmenden auch unspezifische Rückmeldungen (im Sinne von Applaus und Murren) abgeben, um die kollektive Meinungsbildung zu unterstützen?
G. Freiräume zur Vernetzung	Wie gut konnten sich die Teilnehmenden während der Beratungstermine informell mit anderen austauschen und vernetzen?
H. Passung von Tools und Methoden	Wie gut passten (digitale) Werkzeuge und Methoden zu den Anforderungen der Arbeitsweise?
I. Allparteiliche Moderation	Wie gut gelang es der Moderation, sich allparteilich zu verhalten? Wurde die inhaltliche Agenda der Fachkonferenz durch die Moderation beeinflusst?
J. Verbindlichkeit der Ergebnisse	Wie gut wurden zentrale Ergebnisse hervorgehoben? Wurden Vereinbarungen getroffen, wie die Adressaten die Ergebnisse auswerten und Rückmeldungen geben werden?

Beobachtung der Fachkonferenz Teilgebiete

Es wurden drei Beratungstermine beobachtet, die das Herzstück der Fachkonferenz Teilgebiete bildeten.

Nach StandAG §9 (2) war es die Aufgabe der Fachkonferenz Teilgebiete, den Zwischenbericht Teilgebiete der Bundesgesellschaft für Endlagerung (BGE), in dem Gebiete in Deutschland benannt werden, die für die Endlagerung weiter in Betracht kommen, mit Bürgerinnen und Bürgern, Vertretern der betroffenen Gebietskörperschaften und Vertretern gesellschaftlicher Organisationen sowie mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zu erörtern. Die Fachkonferenz bestand aus einer Auftaktveranstaltung (vom 17.-18. Oktober 2020), drei Beratungsterminen (5.-7. Februar, 10.-12. Juni und 6.-7. August 2021) und den dazwischen liegenden Sitzungen der Arbeitsgruppe Vorbereitung und der Themen-Arbeitsgruppen [3].

Beobachtet wurden die drei Beratungstermine. Sie waren die größten Veranstaltungen der Fachkonferenz Teilgebiete (zwischen 1.000 Teilnehmenden beim ersten Termin und mehreren hundert beim dritten Termin), die zentralen Foren für die Erörterung des Zwischenberichts Teilgebiete und zudem der Ort, an dem Beschlüsse per Abstimmung unter den Teilnehmenden gefasst wurden. Die Arbeitsgruppen zwischen den Beratungsterminen, in denen eine kleinere Gruppe gewählter Vertreterinnen und Vertreter der Teilnehmenden die Beratungstermine vorbereitete, und die Arbeitsgruppentermine (kleine bis teilweise über 100-köpfige Gruppen zur vertiefenden Diskussion einzelner Themen und zur Vorbereitung von Beschlussvorlagen) waren somit nicht Gegenstand der Analyse.

Die erste beiden Beratungstermine wurden ausschließlich als digitale Veranstaltung und der dritte Termin als hybride Veranstaltung durchgeführt. In allen Fällen wurde die Websoftware "teambits" der gleichnamigen Firma aus Darmstadt verwendet. Dieses wurde für die elektronische Unterstützung und Begleitung von großen und zumeist präsenzgebundenen Jahresmitgliederversammlungen, Verbandstagen, Vollversammlungen, Führungs- und Fachkräftekonferenzen, Parteitagen sowie für Messeveranstaltungen konzipiert. Der Funktionsumfang ist vergleichbar mit dem anderer elektronischer Meetingsysteme (EMS): Abstimmungen, Umfragen, Antragstellung, Frageeinreichung, Pinnwand für Hinweise und Ideen, Verzeichnis der Teilnehmenden mit Chat-Funktion für die Kontaktaufnahme und einiges mehr. Daneben enthält das Tool eine Integration von Livestreams (z.B. von einer Bühne) sowie eine Verknüpfung mit dem Videokonferenzsystem "Zoom" mittels API-Schnittstelle. Letzteres kommt vor allem bei vollständig digitaler oder hybrider Durchführung von Veranstaltungen zum Einsatz – was

während der Pandemie praktisch dem Normalfall entsprach. Für die Beratungstermine der Fachkonferenz Teilgebiete wurde das Tool außerdem mit der Websoftware "Wonder" verlinkt, wo die Teilnehmenden während der Pausen eigenständig Videokonferenzen starten konnten, um untereinander informelle Gespräche zu führen.

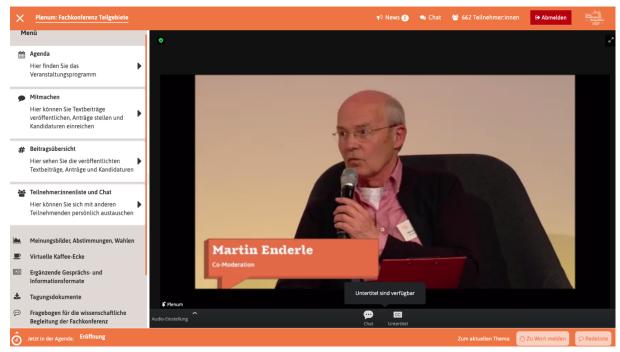


Abbildung 1: Livestream von der Bühne mit Moderation (eigenes Bildschirmfoto)

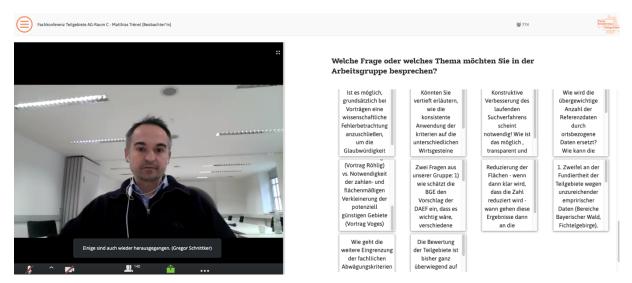


Abbildung 2: Zoom-Integration für Workshops mit Vorträgen und der Möglichkeit zur Einreichung von Fragen (eigenes Bildschirmfoto)

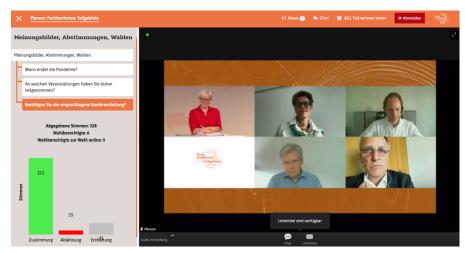


Abbildung 3: Durchführung von Abstimmungen (eigenes Bildschirmfoto)

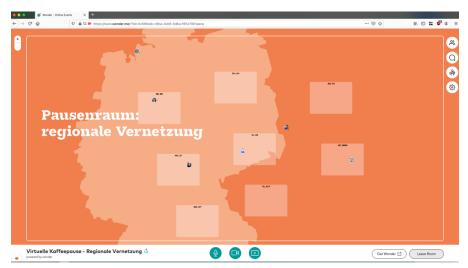


Abbildung 4: Einsatz von "Wonder" für Gespräche in den Pausen (eigenes Bildschirmfoto)



Abbildung 5: Hybride Umsetzung des 3. Beratungstermins vor Ort in Darmstadt (eigenes Bildschirmfoto)

Bewertung der Beteiligungsqualität

Die Beteiligungsqualität der Fachkonferenz Teilgebiete wurde mit Hilfe der Beurteilungskriterien bewertet. Anschließend wurde eingeschätzt, welche einschränkende und förderliche Rolle den digitalen Formaten dabei zukam.

In Abbildung 6 wird die Beteiligungsqualität der Fachkonferenz Teilgebiete auf der Basis der Einschätzungen des Gutachters im Überblick dargestellt. Die drei Beratungstermine wurden zusammenfassend bewertet.

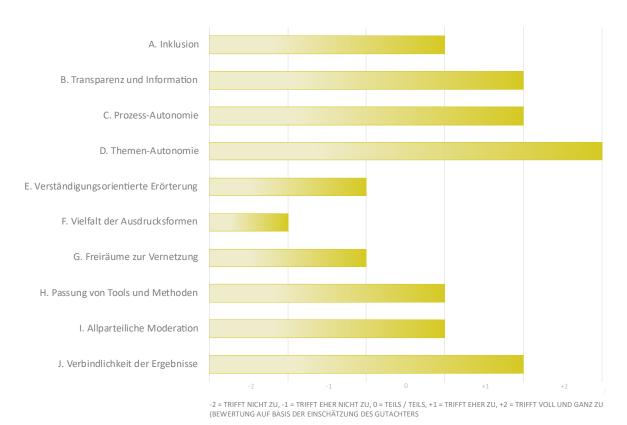


Abbildung 6: Beteiligungsqualität der Fachkonferenz Teilgebiete (Beratungstermine) im Überblick

A. Inklusion - Gesamtbewertung des Gutachters: teils / teils (0)

Bewertung	Die Teilnahme an der Fachkonferenz war für einen großen Teil der Ziel- gruppen, die über das ganze Bundesgebiet verteilt sind, vergleichsweise einfach (+). Gleichzeitig wurde die Fachkonferenz durch gravierende und wiederkehrende technische Pannen begleitet, die teils zu mehrstündigen Ausfällen und Programmänderungen führte und die Teilnahme an der Fachkonferenz somit erschwerten (-). Außerdem schreckte die Länge der Beratungstermine ab (-).
Rolle der digi- talen Formate	förderlich: Die Zugänglichkeit der Fachkonferenz wurde verbessert, weil Reiseaufwand entfiel. einschränkend: Die Aufmerksamkeitsspanne ist bei digitalen Formaten herabgesetzt. Eine maximale Länge von ca. 3 bis 4 Stunden wird allgemeinhin empfohlen.
Empfehlung	Technische Abläufe sollten im Vorfeld genauer geprobt werden. Die Integration von Zoom in das EMS ist technisch nicht ausgereift und sollte überdacht werden. Digitale Formate der Fachkonferenz sollten in mehrere kürzere Termine zerlegt werden.

B. Transparenz und Information - Gesamtbewertung des Gutachters: trifft eher zu (+1)

Bewertung	Die Vorträge der BGE waren verständlich und gut aufbereitet. Informationsgrundlagen für die Fachkonferenz Teilgebiete waren durch Verlinkung auf begleitende Informationsangebote des BASE stets gut verfügbar und durch anschauliches Material ergänzt wie Schaubilder, Videos etc. (+). Auf dem ersten Beratungstermin fehlten digitale Infostellen zur Klärung inhaltlicher Fragen im Rahmen von Videokonferenzen, insbesondere für Akteure, die sich erst seit Kurzem mit der Thematik beschäftigen, z.B. aus den betroffenen Gebietskörperschaften (-). Diese Lücke wurde im zweiten und dritten Termin sowie im Rahmen eines Vorprogramms gut geschlossen (+).
Rolle der digi- talen Formate	förderlich: Die Stärken digitaler Formate zur Herstellung von Transparenz und einer guten geteilten Informationsgrundlage wurden durch Verlinkungen und durch die mediale Aufbereitung von Informationen gut genutzt. einschränkend: Die Fülle an bereitgestellten Informationen bedarf einer
	guten Strukturierung und Angeboten für Gespräche (z.B. Infostände), um Informationen schnell und bedarfsgerecht zu vermitteln.
Empfehlung	Die Empfehlung zur Einrichtung begleitender Infostände bei digitalen Veranstaltungen wurde bereits berücksichtigt.

C. Prozess-Autonomie - Gesamtbewertung des Gutachters: trifft eher zu (+1)

Bewertung	Durch die Wahl der Arbeitsgruppe Vorbereitung aus dem Kreis der Teilnehmenden, die Vorgaben zu Ablauf und Umsetzung der Beratungstermine für die Geschäftsstelle beim BASE gemacht hat, konnten die Teilnehmenden sich selbst organisieren und Einfluss auf die Prozessgestaltung nehmen (+). Gleichzeitig muss davon ausgegangen werden, dass den meisten Teilnehmenden die zur Wahl stehenden Personen unbekannt waren (-). Die Rolle des BASE als Ausrichter der Fachkonferenz wurde nicht transparent dargestellt und erst am Ende deutlicher sichtbar, als die Fortsetzung der Öffentlichkeitsbeteiligung diskutiert wurde (-). Auch konnte die AG Vorbereitung nicht die Auswahl der Moderation bestimmen (-) [4]. Insgesamt kann der relativ hohe Grad an Prozessautonomie als Indiz für einen "weichen Endlagerstaat" gewertet werden [5] [6].
Rolle der digi- talen Formate	förderlich: Digitale Formate haben das Prinzip der Selbstorganisation befördert, weil die AG Vorbereitung sich trotz ihrer bundesweiten Zusammensetzung mit Hilfe des Videokonferenzsystems unter vertretbarem Aufwand regelmäßig treffen und mit der Geschäftsstelle austauschen konnte. einschränkend: Bei digitalen Formaten kann stärker gesteuert werden, was und wer sichtbar ist. Abseits der digitalen "Bühne" geführte Gespräche und Akteure, die Einfluss nehmen, sind weniger transparent.
Empfehlung	Auch wenn das Prinzip der Selbstorganisation fortgeführt wird, sollte das BASE seine Rolle als Ausrichter stärker definieren und in dieser Weise in Beteiligungsverfahren sicht- und ansprechbar sein.

D. Themen-Autonomie - Gesamtbewertung des Gutachters: trifft voll und ganz zu (+2)

Bewertung	Teilnehmende konnten Einfluss nehmen auf die zu behandelnden Themen – nicht nur durch eigene Wortmeldungen, sondern auch durch den Vorschlag von Arbeitsgruppen, durch Beschlussvorlagen oder über einen "call for papers" (+).
Rolle der digi- talen Formate	förderlich: Digitale Formate erleichtern durch die Unmittelbarkeit des Zugangs das Einbringen von Themen durch die Teilnehmenden. einschränkend: Digitale Formate tendieren dazu, den Austausch stärker zu strukturieren und auf das Programm zu fokussieren. Vor diesem Hintergrund kann die These aufgestellt werden, dass digitale Gespräche den Austausch über wichtige "Meta-Themen" oder zunächst abwegig erscheinende aber zugleich innovative Themen unterbinden.
Empfehlung	Es sollten Wege gefunden werden, wie Teilnehmende mit verwandten aber im Rahmen des Standortauswahlverfahrens nicht relevanten Themen (z.B. Deep Hole Mining) zwar Gehör finden, aber die Aufmerksamkeit der übrigen Teilnehmenden nicht über deren Bedarf hinaus in Anspruch nehmen.

E. Verständigungsorientierte Erörterung - Gesamtbewertung des Gutachters: trifft eher nicht zu (-1)

Bewertung Im Rahmen der Beratungstermine war die Mitwirkung an Diskussionen mit gegenseitiger Bezugnahme nur für wenige Teilnehmende möglich, nämlich für die Moderation, für Vortragende, für Mitglieder der AG Vorbereitung, für Sprecherinnen oder Sprecher von Arbeitsgruppen sowie für besonders engagierte Teilnehmende (-). Zwar wurden teilweise parallele Workshops mit Videokonferenzen durchgeführt, in denen mit Vortragenden Diskussionen im Fishbowl-Format vorgesehen waren (+). In der Umsetzung führte dies jedoch nur in wenigen Fällen zu einem interaktiven Austausch auf Augenhöhe. Kleingruppensituationen für den interaktiven Austausch wurden nur im ersten Beratungstermin beobachtet, haben dort allerdings nicht funktioniert, weil den Gruppen zu wenige Personen zugeordnet wurden (-). Über weite Strecken waren die Beratungstermine daher für die meisten Teilnehmenden einem "Fernsehprogramm" ähnlicher als einer "Mitmachveranstaltung" (-). Das hat sich auch im dritten Beratungstermin nicht geändert, der im hybriden Format durchgeführt wurde, denn für die Personen, die in Darmstadt vor Ort teilnahmen, wurden keine anderen Formate als für die digital Teilnehmenden angeboten (-). Rolle der digiförderlich: Digitale Videokonferenzformate können mit Hilfe von talen Formate "Breakouts" (Kleingruppenformaten) interaktiv gestaltet werden. Digitale Pinnwände können dafür genutzt werden, Themen zu bündeln und die gegenseitige Bezugnahme zu unterstützen. Von diesen Möglichkeiten wurde bei der Fachkonferenz Teilgebiete kein Gebrauch gemacht. einschränkend: keine **Empfehlung** Zukünftig sollten digitale Formate stärker eingesetzt werden, um interaktive Erörterungen in kleinteiligeren Settings zu unterstützen.

F. Vielfalt der Ausdrucksformen - Gesamtbewertung des Gutachters: trifft nicht zu (-2)

Bewertung	Es war nicht möglich, jenseits einer eigenen Wortmeldung die eigene Meinung in unspezifischer Weise zustimmend oder ablehnend auszudrücken (-). Ebenso war es nicht möglich, jenseits der "digitalen Bühne" die übrigen Teilnehmenden und ihre Reaktionen wahrzunehmen (-) [4]. Entsprechende Funktionen digitaler Formate, die den Zweck haben die Freiheitsgrade zum Ausdrücken eigener Reaktionen zu erhöhen (z.B. durch die Verwendung von Symbolen, Emoticons, Möglichkeit zum Kommentieren im Chat) oder die soziale Wahrnehmung (Kopräsenz) unter den Teilnehmenden zu stärken (z.B. durch Bild- oder Tonübertragung) wurden von der Moderation deaktiviert. Es ist davon auszugehen, dass die Meinungsbildung durch diese rigide Konfiguration beeinträchtigt wurde (-).
Rolle der digi- talen Formate	förderlich: Digitale Formate können die Ausdrucksmöglichkeiten zumindest teilweise erweitern, indem parallele Kommunikationskanäle (z.B. Chat neben einem Vortrag) eingerichtet werden. einschränkend: Digitale Formate sind grundsätzlich weniger facettenreiche im Vergleich zu den meisten Präsenzformaten, was mit Einschränkungen in der zwischenmenschlichen Kommunikation einher geht.
Empfehlung	Zukünftig sollten Funktionen für die begleitende zwischenmenschliche Kommunikation in digitalen Formaten nicht deaktiviert werden. Denkbar wären beispielsweise ein moderierter Chat-Kanal, eine gegenseitige Übertragung von Videobildern zur Erhöhung der Kopräsenz sowie digitale Pinnwände zur Visualisierung der artikulierten Meinungen.

G. Freiräume zur Vernetzung - Gesamtbewertung des Gutachters: trifft eher nicht zu (-1)

Bewertung Der informelle Austausch und die Vernetzung der Teilnehmenden untereinander war nur eingeschränkt möglich (-). Personen, die sich bereits kannten, konnten sich gegenseitig über ein Namensverzeichnis finden und per Chat austauschen (+). Personen, die noch niemanden kannten, hatten kaum Gelegenheit, sich mit jemandem informell auszutauschen und zu vernetzen (-). Lediglich der Pausenbereich auf der Basis von "wonder" bot Gelegenheit zum Wandeln und zur zufälligen Begegnung (+). Allerdings wurde dieser Bereich nur wenig genutzt - vermutlich, weil die meisten Teilnehmenden ihre Pausen nicht am Bildschirm verbringen wollten (-). Rolle der digiförderlich: Es gibt viele digitale Formate zur Unterstützung der sozialen talen Formate Vernetzung (z.B. Anlegen von Profilen, kriteriengestützes Matching von Personen, etc.) oder auch von zufälligen Bekanntschaften. einschränkend: Digitale Formate dienen in der Regel nur der Anbahnung von Kontakten und Netzwerkbildung. Die persönliche Begegnung zur Identifizierung gemeinsamer Interessen und Werte oder zur Entwicklung von Sympathie kann durch digitale Formate in den meisten Fällen nicht ersetzt werden.

Bewertung

Der informelle Austausch und die Vernetzung der Teilnehmenden untereinander war nur eingeschränkt möglich (-). Personen, die sich bereits kannten, konnten sich gegenseitig über ein Namensverzeichnis finden und per Chat austauschen (+). Personen, die noch niemanden kannten, hatten kaum Gelegenheit, sich mit jemandem informell auszutauschen und zu vernetzen (-). Lediglich der Pausenbereich auf der Basis von "wonder" bot Gelegenheit zum Wandeln und zur zufälligen Begegnung (+). Allerdings wurde dieser Bereich nur wenig genutzt - vermutlich, weil die meisten Teilnehmenden ihre Pausen nicht am Bildschirm verbringen wollten (-).

Empfehlung

Zukünftig könnten bei digitaler Durchführung inhaltliche Programmpunkte durch soziale Programmpunkte flankiert werden. Das gegenseitige Kennenlernen sollte mit Methoden des Speeddatings o.a. durch die Moderation angeleitet werden und nicht in die Pausen verlegt werden, die der Erholung von der Arbeit am Bildschirm dienen.

H. Passung von Tools und Methoden - Gesamtbewertung des Gutachters: teils / teils (0)

Bewertung

Grundsätzlich hat sich gezeigt, dass die Beratungstermine der Fachkonferenz Teilgebiete mit einem inhaltlich wie organisatorisch anspruchsvollem Programm auf der Basis der eingesetzten technischen Grundlage umgesetzt werden konnte (+). Allerdings ist die Passung zu den Anforderungen – insbesondere in Bezug auf die vorherigen Kriterien – zu kritisieren (-). Dabei wird deutlich, dass die eingesetzte Software (siehe Seite 6), welche im Kontext großer präsenzgebundener Mitgliederversammlungen o.ä. entwickelt wurde, in der aktuellen Fassung zur eingeschränkt zur Durchführung vollständig digitaler oder hybrider Beteiligungsveranstaltungen geeignet ist.

Rolle der digitalen Formate

förderlich: Digitale Formate können an die Anforderungen der Beteiligungsveranstaltung angepasst oder entsprechend ausgewählt werden.

einschränkend: Digitale Formate werden in der Regel im Kontext bestimmter kultureller Praktiken entwickelt. Die Übertragung auf andere Einsatzkontexte ist stets kritisch zu prüfen.

Empfehlung

Für zukünftige digitale Beteiligungsverfahren sollte das Anforderungsprofil gründlich geprüft werden. Dabei empfiehlt sich die Persona-Methode und die Entwicklung von User-Stories, um Nutzungsszenarien zu entwerfen. Schließlich sollte das Anforderungsprofil mit Kriterien für gelungene Beteiligung abgeglichen werden.

I. Allparteiliche Moderation - Gesamtbewertung des Gutachters: teils / teils (0)

Bewertung	Aus Sicht des Gutachters hat sich die Moderation der Fachkonferenz Teilgebiete stets allparteilich verhalten und keinen erkennbaren Einfluss auf die inhaltliche Ausrichtung und den Verlauf der Erörterung genommen (+). Die Moderation hat sich so an die Vorgaben der AG Vorbereitung gehalten und diese im Verlauf der Beratungstermine wiederholt hinzugezogen, um Prozessentscheidungen zu treffen (+). Einige Teilnehmende haben davon berichtet, die Moderation hätte nicht alle Perspektiven gleichermaßen zu Wort kommen lassen (-). Allerdings sind solche Vorwürfe nicht ungewöhnlich, wenn Teilnehmende ihre eigenen Positionen in der Diskussion nicht durchsetzen können. Diese Frage kann nur durch die Rekonstruktion konkreter Situationen beurteilt werden, die dem Gutachter nicht bekannt sind.
Rolle der digi- talen Formate	förderlich: keine einschränkend: Das eingesetzte digitale Format hat nicht nur die soziale Wahrnehmung und den persönlichen Austausch zwischen den Teilnehmenden beeinträchtigt. Dies gilt auch für die Moderation, die unter diesen Umständen weitgehend "blind" moderiert hat. Es ist davon auszugehen, dass dies auch die Empathie und die Fähigkeit der Moderation zum flexiblen situationsgerechten Handeln eingeschränkt hat.
Empfehlung	Zukünftig sollte parallel zu einer laufenden digitalen Beteiligungsveranstaltung ein transparentes Forum für "Lob & Kritik" eingerichtet werden, in dem Hinweise, Beschwerden und positives Feedback an die Moderation abgegeben und durch diese auch beantwortet werden. Ein solches Forum ist ein nützliches Instrument im Sinne eines "lernenden Verfahrens" und hilft zudem, Regeln zu klären.

K. Verbindlichkeit der Ergebnisse - Gesamtbewertung des Gutachters: trifft eher zu (+1)

Bewertung	Die Beratungstermine der Fachkonferenz Teilgebiete endeten mit konkreten Beschlüssen (+), zu denen Rückmeldungen durch die BGE und das BASE in Aussicht gestellt wurden, inwiefern sie diese berücksichtigen können und falls nicht, welche Gründe dagegensprechen (+). Insofern ist die Verbindlichkeit der Ergebnisse klar geregelt.
Rolle der digi- talen Formate	förderlich: keine einschränkend: keine
Empfehlung	Eine noch höhere Verbindlichkeit der Ergebnisse könnte erreicht werden, wenn bereits in der laufenden Beratung konkrete Rückmeldungen gegeben werden oder eine genauere Vorstellung davon gegeben wird, in welcher Form und wann die Rückmeldung erfolgen wird.

Fazit: Vor- und Nachteile von Digitalformaten

Die Beratungstermine der Fachkonferenz Teilgebiete wurden mit Hilfe digitaler Formate so umgesetzt, dass eine große Zahl von Akteuren einbezogen wurde, der Zwischenbericht Teilgebiete erörtert werden konnte und konkrete Ergebnisse an die BGE übermittelt wurden.

Jedoch hinterlassen die Digitalformate Spuren mit Blick auf die Qualität der Beteiligung. Deutliche Einschränkungen sind vor allem im Prozess der Meinungsbildung zu erkennen (Ausdruck von Meinungen, Erörterung, Vernetzung). Diese sind zukünftig zumindest teilweise vermeidbar, wenn die zuvor beschriebenen Empfehlungen beachtet werden.

Gleichzeitig haben die Digitalformate die Möglichkeiten zur Beteiligung erweitert. Schon länger ist bekannt, dass digitale Medien effektiv eingesetzt werden können, um Transparenz herzustellen und eine geteilte Informationsgrundlage zu schaffen. Auch war zu erwarten, dass durch den Wegfall des Reiseaufwands die Inklusion verbessert werden kann. Neu hingegen ist die Möglichkeit, Teilnehmende im Rahmen von kooperativen Workshops auf der Basis von Videokonferenzen (wie der AG Vorbereitung) in die Gestaltung der Beteiligung einzubeziehen, was große Potenziale für die Stärkung der Prozessautonomie bietet.

Für die nächste Phase im Standortauswahlverfahren kommt es vor allem darauf an, differenzierte Strategien für die Beteiligung der Öffentlichkeit zu entwickeln. Die zukünftigen Beteiligungsformate sollten die Bedürfnisse unterschiedlicher Akteursgruppen antizipieren, insbesondere die Bedürfnisse neuer Akteure, die nach einer weiteren Einengung der für ein Endlager in Betracht zu ziehenden Regionen betroffen sein werden, in Abgrenzung zu den Bedürfnissen des vergleichbar überschaubaren Kreises derjenigen, die bereits im Rahmen der Fachkonferenz Teilgebiete aktiv an der Vorbereitung und der Erörterung selbst teilgenommen haben.

In dieser Weise sollte im nächsten Schritt überlegt werden, für welche Akteursgruppe zu welchem Zweck digitale oder präsenzgebundene Formate vorzuziehen sind. Eine solche crossmediale Strategie [7] ist einem Ansatz vorzuziehen, in dem Veranstaltungen pauschal hybrid – also stets in Präsenz und zugleich digital - durchgeführt werden, weil dadurch Formate auf dem "kleinsten gemeinsamen Nenner" entstehen, die den unterschiedlichen Bedürfnissen der Akteursgruppen nicht genügend Rechnung tragen.

6 Quellen

- [1] Nationales Begleitgremium (2021). Kriterien für gelungene Beteiligung bei digitalen Formaten. Artikel auf der Website des NBG vom 2.2.2021, verfügbar unter https://www.nationales-begleitgremi-um.de/SharedDocs/Artikel/DE/Artikel Bewertungskriterien Onlinefor-mate 2 2 2021.html?nn=50664
- [2] Vatter, Adrian & Alpiger, Claudia (2017), Evaluationskriterien zur Bewertung von regionalen Bürgerbeteiligungsverfahren. In Jörg Sommer (Hrsg.), Kursbuch Bürgerbeteiligung #2. Institut für Partizipation. Verfügbar: https://www.researchgate.net/publication/318726325 Evaluationskriterien zur Bewertung von regionalen Burgerbeteiligungsverfahren
- [3] Bundesamt für die Sicherheit der nuklearen Entsorgung (2021). Fachkonferenz Teilgebiete. Das erste gesetzliche Beteiligungsformat im Standortauswahlverfahren. Dokumentation auf der Website des BASE vom 7.10.2021, verfügbar unter https://www.endlagersuche-infoplatt-form.de/webs/Endlagersuche/DE/Beteiligung/Fachkonferenz/fachkonferenz_node.html
- [4] Förderverein Mediation im öffentlichen Bereich e.V. (2021). Mediator:innen distanzieren sich vom aktuellen Standort-Suchverfahren. Verlautbarung vom 06.07.2021, verfügbar unter https://www.umweltmediation.info/fileadmin/documents/MediatorInnen_distanzie-ren_sich_vom_aktuellen_Standortsuchverfahren_20210706.pdf
- [5] Themann, Dörte, Schwarz, Lucas, Di Nucci, Rosaria, und Brunnengräber, Achim (2021). Power over, power with und power to bei der Standortsuche für ein Endlager Über die Ausübung von Macht beim ersten Beratungstermin der Fachkonferenz Teilgebiete. Forschungsjournal Soziale Bewegungen, 34 (3). Online-Supplement des Forschungsjournals, verfügbar unter http://forschungsjournal.de/sites/default/files/fjsbplus/fjsb-plus 2021-3 themann schwarz nucci brunnengraeber.pdf
- [6] Schwarz, Lucas, Themann, Dörte, und Brunnengräber, Achim (2021). Von Machtasymmetrien zu flachen Hierarchien im Standortsuchprozess für ein Endlager? Über die Wirkung von Macht beim zweiten Beratungstermin der Fachkonferenz Teilgebiete Forschungsjournal Soziale Bewegungen, 34 (3). Online-Supplement des Forschungsjournals, verfügbar: http://forschungsjournal.de/sites/default/files/fjsbplus/fjsb-plus 2021-3 schwarz themann brunnengraeber.pdf
- [7] Trénel, Matthias (2020): Gelebte digitale Partizipation. Bürgerbeteiligung in Veränderungs-prozessen am Beispiel der Stadt Zürich. Zeitschrift für Organisationsentwicklung, Heft 2/20, S. 80-86. Verfügbar unter https://www.researchgate.net/publication/340535528 Gelebte digitale Partizipation Burgerbeteiligung in Veranderungsprozessen am Beispiel der Stadt Zurich